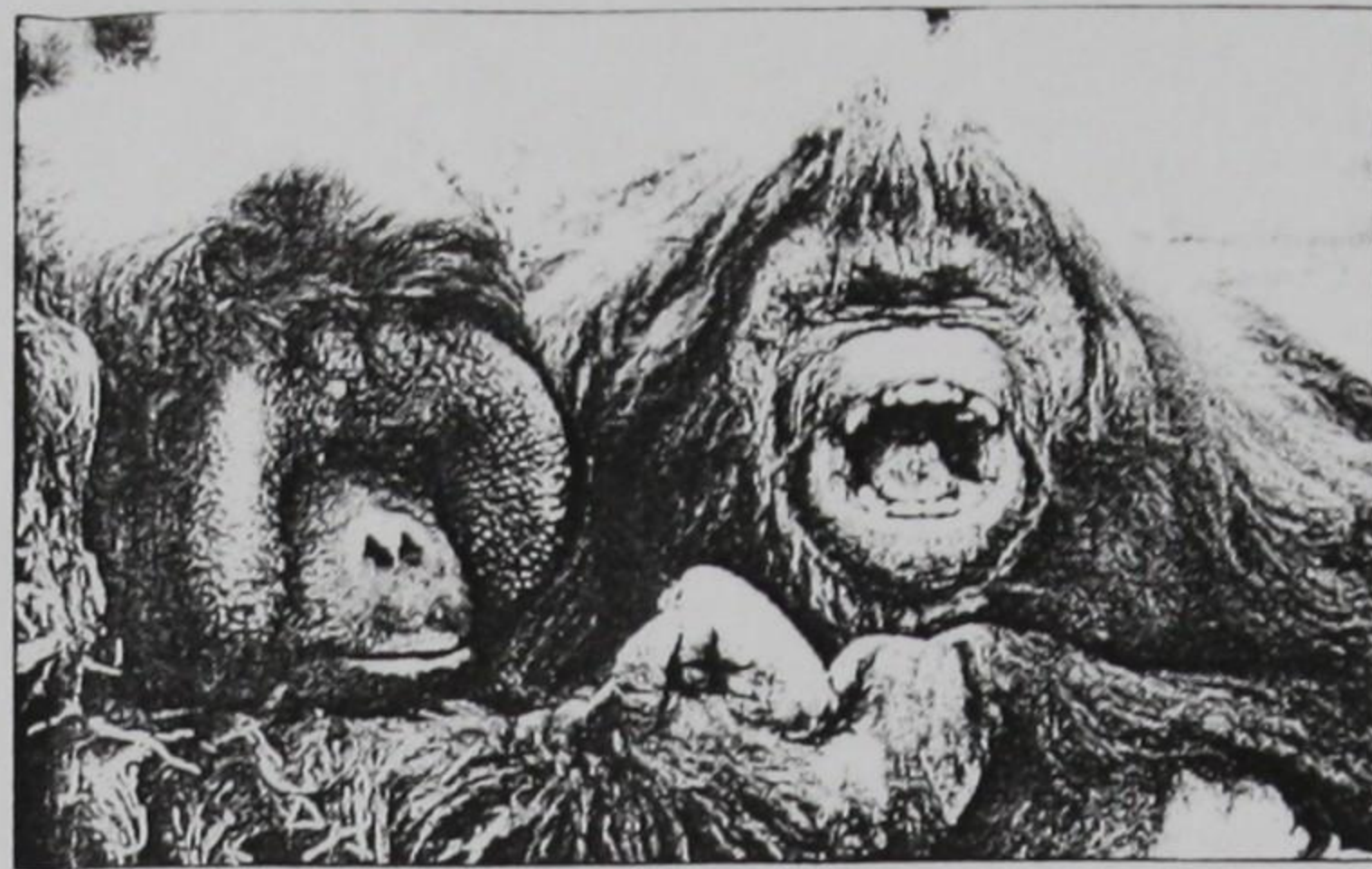


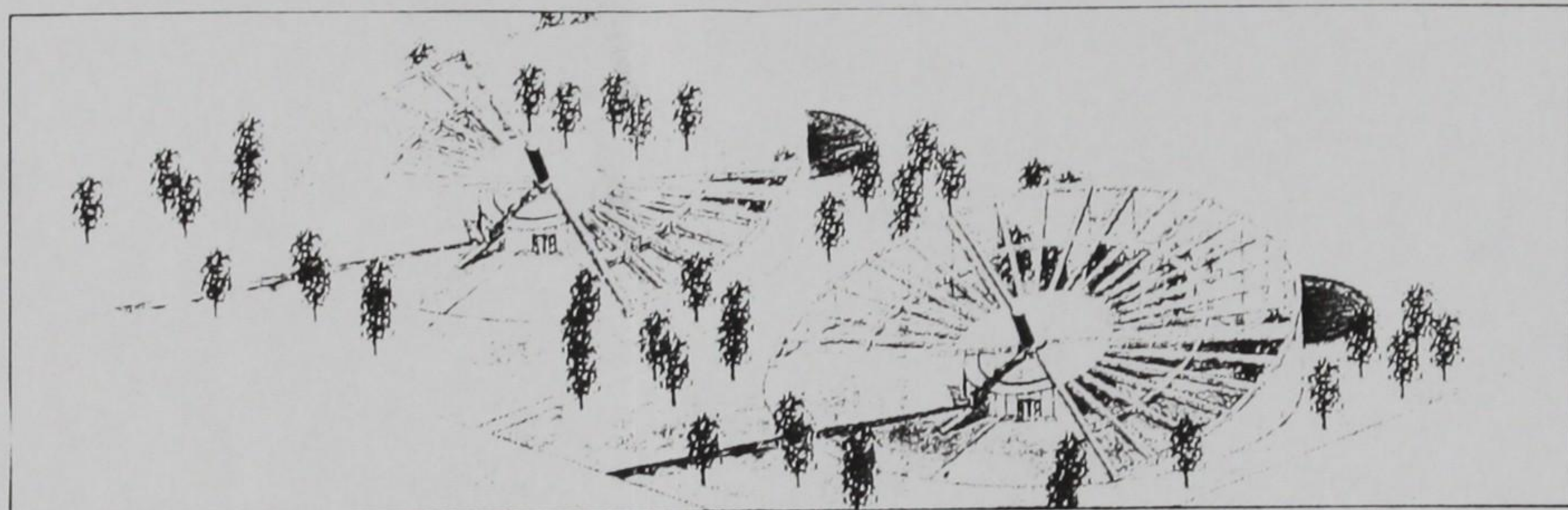
HANSESTADT HAMBURG



In Hagenbecks Tierpark leben sechs der rothaarigen, bis zu 1,80 Meter großen Menschenaffen. Ihre Heimat: die Regenwälder Sumatras und Borneos



RETO KLAR



Der Entwurf des neuen Affenhauses. Im Sommer kann das Dach geöffnet werden. Bis dahin müssen Orang-Utan-Mutter und -Kind mit der Kachelwand vorliebnehmen

Hagenbecks Tierpark wird für insgesamt 20 Millionen Mark modernisiert – Eintrittspreise sollen 1996 nicht erhöht werden

Neue Heimat für Orang-Utans und Elefantenbabys

Von ROCCO THIEDE
Hamburg
Der Hamburger Tierpark Hagenbeck hat erstmals die Entwürfe für den Bau eines neuen Affenhauses vorgelegt.

Das Gebäude ist Teil eines umfangreichen Neubau- und Modernisierungsprogramms. Dafür würden insgesamt 20 Millionen Mark aufgewendet, sagte Tierpark-Chef Joachim F. Weinlig-Hagenbeck gegenüber WELT am SONNTAG.

Im Affenhaus werden die sechs Orang-Utans eine neue Heimat finden. Der futuristische Rundbau mit einem Durchmesser von 25 Metern soll sechs bis acht Millionen Mark kosten und wird in der Nähe der steinernen Dinosaurier errichtet. Das Dach des für 1997 geplanten Neubaus kann im Sommer geöffnet werden.

Grund für das Modernisierungsprogramm. Auf

parks entstehen ein Hotel und eine Endo-Klinik. Bis zu deren Fertigstellung im Jahre 1998 muß unter anderem das berühmte, von Joseph Pallenberg entworfene Jugendstilportal vom Haupteingang an den Ausgang Lokstedter Straße verlegt werden.

Außerdem müssen mehrere Tiergehege den Neubauten weichen. Die Onagers sind bereits zu den Yaks gebracht worden. Auch die Flamingos haben ihr neues, 300 000 Mark teures Winterquartier bezogen. Die südafrikanischen Springböcke wandern zum Jahresende zu den Giraffen und Kudus. Für 400 000 Mark entsteht hier ein neues Afrika-gehege.

Die Elefanten erhalten ein neues Baby-Gehege als „Weihnachtsgeschenk“, so Weinlig-Hagenbeck. Es soll in vier Wochen fertig sein. Die indische Elefantenherde braucht drin-

Nachwuchs: Derzeit stehen fünf trüchtige Kühe im Stall. „Damit erhalten wir die modernste Zuchtanlage des Kontinents“, verkündet Weinlig-Hagen-

beck. Finanziert wird das Babygehege ausschließlich mit Spendengeldern. Noch fehlen allerdings rund 200 000 Mark.

Ab April bekommen die

Mandrill-Affen für 800 000 Mark ein neues Gehege gegenüber den Zebras und Straußen. An die Stelle des Delphinariums, das zum Teil abgerissen wird, kommt das Troparium. Es soll Anfang 1997 fertig sein und kostet voraussichtlich zwei Millionen Mark. Schon im April entsteht hinter dem Delphinarium ein neues Kamel-Gehege für 100 000 Mark.

Neben dem Eingang Gazellenkamp wird ein Winterrestaurant mit 70 Plätzen und ein Kinderspielplatz errichtet, die nach Auskunft des Tierparkdirektors pünktlich zum Saisonbeginn in den Frühjahrsferien fertig sind.

Spätestens zum 150. Firmenjubiläum 1998 soll die Umgestaltung des Tierparks beendet sein. „Wir bauen hinter den Kulissen und können versichern, daß alle unsere Attraktionen den Besuchern weiter zur Verfü-

gung stehen“, betont Weinlig-Hagenbeck.

Die Investitionen sollen durch den Landverkauf für die Endo-Klinik und die künftigen Einnahmen aus dem Hotelbetrieb finanziert werden. Durch die Neubauten verringert sich die Tierparkfläche von 27 auf 25 Hektar.

„1996 wird der Tierpark trotz der hohen Investitionen den Eintrittspreis von derzeit 19 Mark für Erwachsene und 14 Mark für Kinder stabil halten“, verspricht Weinlig-Hagenbeck. Auch der Bestand von 360 Arten mit 2600 Tieren wird nicht verringert. Nur die Delphine verlassen zum Jahresende für immer die Hansestadt.

Doch ein Ersatz könnte bald ins Haus stehen. „Nach den Renovierungs- und Neubaumaßnahmen wollen die Direktoren wieder Nashorner nach Hamburg holen“, verriet Pressesprecherin Jasmin Anhalt.



Joachim F. Weinlig-Hagenbeck vor dem Hauptportal, das verlegt wird

ROCCO THIEDE